

Brandschutz fürs Eigenheim

Zukunftsweisende Produktkomponenten und Systemlösungen für Wohnimmobilien zeigt das In-Haus-Zentrum der Fraunhofer-Gesellschaft in Duisburg. Seit einigen Wochen ist auch eine Sprinkleranlage installiert. Das Konzept stellt dar, wie sich Leben und Gesundheit sowie Sachwerte vor Brandschaden schützen lassen. Für die Umsetzung des Konzepts in die Praxis fehlt nur noch das Regelwerk.

Seit zwei Jahren engagiert sich die Initiative Kupfer für den Einbau von Sprinkleranlagen in Privathaushalten. Die Unternehmen KME, Viking und Arasti realisierten nun im In-Haus-Zentrum eine für Ein- und Zweifamilienhäuser geeignete Modellanlage. Das In-Haus-Zentrum der Fraunhofer-Gesellschaft in Duisburg ist eine Innovationsinitiative, in der Produkt- und Systemlösungen der Zukunft gezeigt werden. Einige der dort vorgestellten und getesteten Entwicklungen werden im Wohnungsbau bereits angewandt.

Montage im genutzten Objekt

Für die Installation der Sprinkleranlage in Duisburg haben die Monteure der Arasti Feuerschutz GmbH zwei Tage benötigt. Weil das In-Haus-Zentrum ständig benutzt wird, erfolgte die Montage quasi im Betrieb. Peter Aranowski, Geschäftsführer der

Arasti GmbH: „Wir waren überrascht, wie schnell wir mit der Nachrüstung fertig waren. Beim Einbau einer privaten Sprinkleranlage im Neubau ist der Aufwand entsprechend niedriger.“ Aranowski und seine Monteure nutzten dabei die Vorteile der Kombination von Kupferrohr und Pressfittingen. Aranowski: „Die Handhabung ist einfach und die Installation geht schnell vonstatten. Das hat sich beim nachträglichen Einbau bestens bewährt.“ Neben den unter Putz verlegten Kupferrohren von KME installierten die Monteure von Arasti Sprinkler des Herstellers Viking. „Es kamen verschiedene Sprinklertypen zum Einsatz, da wir uns ja an den vorhandenen Möglichkeiten orientieren mussten. Und auch die dekorativen Unterschiede aufzeigen wollten – Decken- und Wandsprinkler sowie verdeckte Sprinkler“, beschreibt Aranowski das Vorhaben. Die Sprinkleranlage ist voll funktions-

fähig und verfügt über eine vorgesteuerte Einspeisearmatur. Dazu rüstete Viking eine Armatur für Sonderlöschanla-



Heinrich Rausch ist Vorsitzender der Initiative Kupfer.

gen auf den geringeren Wasserbedarf der Modellanlage um.

Heinrich Rausch, Vorsitzender der Initiative Kupfer: „Die Steuereinheit der Sprinklerzentrale macht im vorliegenden Versuchsstadium zwar noch einen recht komplizierten Eindruck, wird in dieser Form aber später in Realanlagen nicht umgesetzt werden. Wir sind auf jeden Fall dankbar, dass wir mit der Unterstützung der Firmen Viking und Arasti nun eine Modellanlage zeigen können,

über die sich Architekten und Bauherren, die regelmäßig das In-Haus-1 besuchen, vor Ort informieren können.“ Rausch wies darauf hin, dass das Engagement der Initiative Kupfer schon sichtbare Fortschritte gebracht habe. In Großbritannien seien fast acht Jahre vergangen, bis das Thema private Sprinkleranlagen vorangebracht werden konnte. Dagegen würden in Deutschland zwei Jahre nach Start des Projektes schon erste Gespräche über Normen und Regelwerke geführt.



Je nach Art des Raumes eignen sich verdeckt montierte...



...oder frei sichtbare Sprinkler.



Die Einspeisestation wurde extra für das Modellprojekt umgebaut.

Auch das SHK-Handwerk und die Branche hätten zum Teil die Möglichkeiten des Konzepts erkannt.

Zum Thema private Sprinkleranlagen hat die Initiative Kupfer zwei Broschüren erstellt die kostenfrei erhältlich sind. Auf der Internetseite www.kupfer.de können die

Broschüren „Brandschutz rettet Leben“ und Sprinkleranlagen für den Wohnbereich – Technik, Einbau und Wartung“ bestellt oder wahlweise heruntergeladen werden. (hok)

Kennziffer 004

www.si-info.de ► Webcode ★ 07004

Praktikable Lösung



Klaus Hennefarth

Einfaches Regelwerk ausreichend

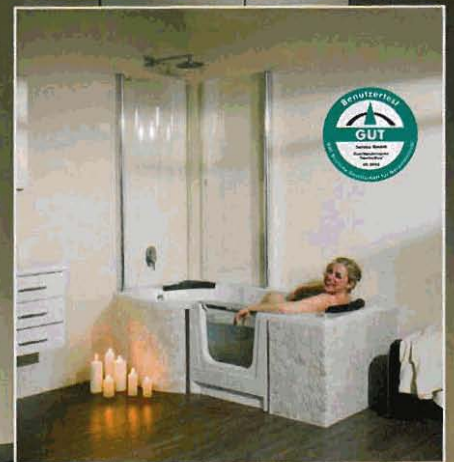
Das vorgestellte Konzept ließe sich jetzt schon in die Praxis umsetzen. Die Berechnung sehe ich

unproblematisch, weil meist nur ein Sprinkler versorgt werden muss. Alles in DN 25 installiert – fertig. Für die Löschwasserversorgung wäre eine Direkt-Einspeise-Station mit Systemtrenner-BA denkbar. Rohr, ein paar Fittings, sechs bis acht Sprinkler und Einspeisung – das ist überschaubar. Wenn jedoch allzu viele Unternehmen oder Verbände ihre Interessen gewahrt sehen wollen, fürchte ich, dass das nötige Regelwerk – wie gewohnt – kompliziert und bürokratisch ausgestaltet wird. Je schneller das geht, desto früher kann das Handwerk die Sprinkleranlagen verkaufen.

Kinderleichtes

Ein- und Aussteigen
Die Badewannenfamilie mit Seiteneinstieg.

Saniku
Vital



SANIKU

Exklusiv für Badspezialisten